

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

FBP-Parteitag: Emanuel Vogt zum neuen Präsidenten gewählt

Interimspräsident der FBP wird durch neuen Präsidenten abgelöst – Dank an Interimspräsident Josef Biedermann – Zuversichtlicher Ausblick

Zufriedenheit über die Beendigung des Interimspräsidiums und die fast einstimmig erfolgte Wahl des neuen FBP-Präsidenten Emanuel Vogt sowie Zuversicht auf die Gemeindevahlen vom kommenden Wochenende prägen den ausserordentlichen FBP-Parteitag in Triesen. Der volle Saal war gleichzeitig auch ein optisches Zeichen der Geschlossenheit, die derzeit die FBP demonstriert.

Der ausserordentliche Parteitag, in dessen Mittelpunkt die Neuwahl des Parteipräsidenten stand, wurde durch die Begrüssungsansprache von Emma Eigenmann, der ersten Frau im liechtensteinischen Landtag, eröffnet. Die FBP-Abgeordnete bezeichnete den Parteitag als wichtigen Anlass, der sich besonders gut in den Wahlkampf um die Gemeinderats- und Vorsteherstimme einfüge. Im weiteren gab sie ihrer Hoffnung Ausdruck, dass möglichst viele Frauen nach dem 25. Januar in den Gemeinderatsstuben Einsitz nehmen könnten.

Dank an den Interimspräsidenten

Interimspräsident Josef Biedermann, der die Parteiführung nach den Landtagswahlen vor rund einem Jahr als interimistischer Leiter übernommen und zur Zufriedenheit aller Parteifreunde an die schwierige Aufgabe herangetreten war, gab einen kurzen Überblick über die wichtigsten Daten in diesem Jahr und bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er erwähnte die gute Zusammenarbeit mit den Obmännern vor den Gemeindevahlen, die Herausgabe des «FBP-Intern», das nach langer Pause wieder erschienen ist und leitete über zur Arbeit im Parlament, die durch eine konstruktive Mitarbeit der FBP-Fraktion geprägt wurde. Sowohl von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille als auch vom neugewählten FBP-Präsidenten und vom Maurer Obmann Gebhard Kieber (im Namen aller Obmänner) konnte Josef Biedermann für seine geleistete Arbeit den verdienten Dank entgegennehmen.

Interpellation zur Aussenpolitik

Als Neuigkeit konnte der FBP-Inter-



Erster Gratulant nach der erfolgreichen Wahl zum neuen FBP-Präsidenten: Josef Biedermann (rechts). (Bild: Brigitt Risch)

imspräsident der Versammlung eine Interpellation unterbreiten, die von der FBP- und der VU-Fraktion gemeinsam eingebracht worden ist und sich auf die Aussenpolitik unseres Landes bezieht. Die Interpellation ist durch die Ausführungen S. D. Erbprinz Hans Adam ausgelöst worden, die das Verhältnis unseres Landes zum Vertragspartner Schweiz betreffen. Mit der Interpellation verlangen die Landtagsabgeordneten von der Regierung Auskunft über den Standort der liechtensteinischen Aussenpolitik sowie über die aussenpolitischen Zielsetzungen unseres Landes.

Mane Vogt als neuer FBP-Präsident

Die Wahl des neuen FBP-Präsidenten wurde zu einer Demonstration für den Vorschlag des FBP-Vorstandes, denn

Mane Vogt erhielt bei geheimer Abstimmung von den 316 stimmberechtigten Delegierten nicht weniger als 314 Stimmen – sicher ein einmaliges Resultat! Der neugewählte Präsident zeigte sich über dieses Ergebnis sichtlich überrascht und meinte, es würden damit fast zu grosse Erwartungen in seine Person und seine künftige Arbeit gesetzt. In seinem Referat über seine künftigen Zielsetzungen forderte Mane Vogt alle Parteifreunde zur Zusammenarbeit und Mitarbeit auf, denn nur gemeinsam könnten die grossen anstehenden Aufgaben gelöst werden. Mane Vogt, dessen Rede wir im Innern der heutigen Ausgabe veröffentlichten, sprach von einer Reihe von drängenden Problemen in unserem Staate, die einer Lösung bedürfen.

Standortbestimmung von Dr. Herbert Wille

Über grundsätzliche Aspekte unseres Staatswesens sprach Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille. Gleichzeitig nahm er auch eine Standortbestimmung für die FBP vor, indem er die Grundhaltung der Partei sichtbar machte. Das Erleben der Gemeinschaft ist nach seinen Worten die Voraussetzung, dass die Impulse zur Bewältigung von unten her kommen, vom Einzelnen ausgehen. «Was nützen die besten Vorschriften, wenn einem ständig das Gefühl begleitet, dass Luft und Wasser, Boden und Natur gefährdet sind?» Nach eingehenden Ausführungen über die Demokratie in unserem Staat, über das politische System und die Parteien meinte Dr. Herbert Wille, die demokratische Auseinandersetzung brauche ein ganzheitliches Denken, wie man es bei der FBP vorfinde. Das Image einer Partei richte sich nicht nach der Zahl der Themen und Sachbereiche, die sie besetze, sondern nach der Beharrlichkeit, mit der sie ihre Themen und Sachbereiche verfolge.

Smogvorwarnung für drei westdeutsche Städte

(spk/dpa) Nach vier Tagen dicker Luft ist am Dienstag für die Städte Düsseldorf, Meerbusch und Neuss die Vorwarnstufe nach der Smogverordnung des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen ausgerufen worden.

Umweltminister Klaus Matthies (SPD) bat die in diesem Gebiet wohnende Bevölkerung, alles zu unterlassen, was besonders zu einer weiteren Luftverschmutzung führen könnte. Raumheizungen sollten auf das unbedingt notwendige Mass beschränkt, offene Kamine nicht angezündet, Schwimmbäder nicht beheizt und Abfälle nicht verbrannt werden.

Ausserdem empfahl die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, möglichst wenig mit Autos zu fahren. An die Industrie erging der Appell, auf den Einsatz stark schwefelhaltiger Brennstoffe zu verzichten und alle Verunreinigungen der Luft zu unterlassen.

KOMMENTAR

Ausserungen zur Aussenpolitik können, wenn sie aus dem Munde eines dafür Verantwortlichen oder Mitverantwortlichen kommen, ein «heisses Eisen» sein. Dies musste S. D. Erbprinz Hans Adam – seit August 1984 Stellvertreter des Landesfürsten – erfahren, als er anlässlich eines kürzlich in Österreich gehaltenen Vortrages zu den bilateralen Beziehungen unseres Landes zur Schweiz Stellung bezog. Die Aussagen waren zu konkret, als dass man sie hätte «nachsichtig» überhören können. Die Reaktionen in der liechtensteinischen Öffentlichkeit blieben denn auch nicht aus. Sie waren zu erwarten, wenn man weiss, dass die Liechtensteiner hundertprozentig zur liechtensteinisch-

Heisses Eisen

schweizerischen Partnerschaft stehen, wenn es auch unterschiedliche Meinungen über die Modalitäten dieser Partnerschaft gibt.

Am Montag dieser Woche meldete sich die Volksvertretung zu Wort. In einer von Abgeordneten beider im Landtag vertretenen Fraktionen eingebrachten Interpellation (siehe Kasten) wird von der Regierung eine Klärstellung über den Standort und die Zielsetzungen der liechtensteinischen Aussenpolitik verlangt. Die Regierung als Ansprechpartnerin zu wählen, erscheint richtig, da alle aussenpolitischen Aktivitäten und die Kursbestimmung, unbeschadet der verfassungsmässigen Rechte des Landesfürsten, von ihr auszugehen haben. Mit diesem Schritt sichert sich die Volksvertretung auch das Mitspracherecht in aussenpolitischen Fragen. Etwas Gutes hat die ganze Übung sicher: sie gibt die Gelegenheit, den für die liechtensteinische Aussenpolitik notwendigen Konsens zwischen Landesfürst, Regierung und Landtag herzustellen, und was ebenso wichtig ist, nach aussen sichtbar zu machen.

«Falscher Rembrandt» in Sao Paulo

(spk/dpa) Das einzige Rembrandt-Gemälde, das sich in Brasilien befindet, soll nicht vom holländischen Meister selbst, sondern von einem Rembrandt-Schüler gemalt worden sein. Wie das brasilianische Nachrichtenmagazin «Veja» in seiner jüngsten Ausgabe berichtet, hat der Präsident der holländischen Rembrandt-Kommission, Josua Bruyn, festgestellt: «Das Bild im Kunstmuseum von Sao Paulo ist kein Werk von Rembrandt und zeigt auch kein Porträt von ihm.» Der Wert des Werkes «Selbstporträt mit wachsendem Bart» wurde bisher auf über 6,5 Mio Franken geschätzt.

LSV-Selektionen für die Ski-WM

Der Liechtensteinische Skiverband hat am Montagabend im Rahmen einer Presseorientierung die definitiven Selektionen für die Skiweltmeisterschaften Alpin und Nordisch bekanntgegeben. Demnach wird Liechtenstein in Crans Montana (25. Januar bis 8. Februar) durch Andi Wenzel, Paul Frommelt, Günther Marxer, Gregor Hoop, Gerald Näscher, Silvio Willi, Jolanda Kindle und Jacqueline Vogt vertreten sein. Für die Langlauf-Weltmeisterschaften von Oberstdorf (10. bis 22. Februar) hat sich Konstantin Ritter qualifiziert, Benjamin Eberle erhält noch eine Chance der Bestätigung. An der Junioren-WM in Asiago (Ita) wird unser Land durch die Brüder Patrik und Michael Hasler vertreten sein. Mehr im Sportteil!

Aussenpolitik: Landtag verlangt Auskunft

FBP- und VU-Fraktion reichten eine Interpellation zu den aussenpolitischen Zielsetzungen ein

Nach der Feldkircher Rede S. D. Erbprinz Hans Adam, in der er sich zu bilateralen Fragen mit dem Vertragspartner Schweiz äusserte, reichten die FBP- und VU-Fraktion gemeinsam eine Interpellation beim Landesauschuss ein, um von der Regierung Auskunft über die Zielsetzungen und den Standort der liechtensteinischen Aussenpolitik zu erhalten. Nachstehend der Wortlaut und die Begründung der Interpellation, wie sie dem Landtagspräsidenten zugegangen ist.

Die unterzeichneten Mitglieder des Landesauschusses unterbreiten nachstehende Interpellation und ersuchen, eine Sitzung des Landesauschusses einzuberufen, um sie entgegenzunehmen.

Interpellation

Die Regierung wird ersucht, zu den elementaren Fragen und Aspekten des Standortes und der Zielsetzungen der liechtensteinischen Aussenpolitik, im besonderen hinsichtlich der bilateralen Beziehungen zur Schweiz, der Europapolitik (Europarat, EFTA, Europäische Gemeinschaften, KSZE) und einer UNO-Mitgliedschaft Stellung zu beziehen.

Begründung der Interpellation

Das Fürstentum Liechtenstein hat in den letzten drei Jahrzehnten aussenpolitisch eine enorme internationale und multilaterale Öffnung erfahren, der ein breiter politischer Konsens von Landesfürst, Regierung und Landtag zugrundelag. Der Abschluss von 166 internationalen Abkommen, die Mitgliedschaft Liechtensteins bei 16 internationalen Organisationen, die Assoziation mit der EFTA, die Mitwirkung Liechtensteins in der KSZE, der Abschluss von Sonderabkommen mit den Europäischen Gemeinschaften sowie der Beitritt zum Europarat sind markante Stationen dieser Entwicklung.

Seit bald 65 Jahren steht Liechtenstein in einer bewährten Partnerschaft mit der Schweiz, die den erfolgreichen Weg unseres Landes innerhalb dieser Zeitspanne wesentlich geprägt hat. Aus den die Partnerschaft tragenden Verträgen (Zollvertrag, Vertrag über die Besorgung der Post- und Fernmeldedienste, Währungsvertrag und Patentschutzvertrag) hat sich im geschichtlichen Ablauf und im Leben beider Völker ein Beziehungsreichtum eigener Art entwickelt, der einer gängigen juristischen Definition und sicher auch einer bloss wirtschaftlichen Betrachtungsweise entgeht. Die Frage der

Partnerschaft als solche und ihre Dauerhaftigkeit stand zu keinem Zeitpunkt in einem Gegensatz zum Bemühen um eine Fortentwicklung der Partnerschaft und Schaffung neuer Massstäbe und Modalitäten innerhalb der Partnerschaft.

Anlässlich der am 8. November 1986 stattgefundenen Jungbürgerfeier äusserte sich S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein, seit August 1984 Stellvertreter des Landesfürsten, zur Frage einer UNO-Mitgliedschaft unseres Landes. Ebenso äusserte sich S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein bei einem am 11. Januar 1987 gehaltenen Vortrag in Feldkirch (Vorarlberg) zu den bilateralen Beziehungen unseres Landes zur Schweiz. Obwohl S. D. der Erbprinz seine gemachten Äusserungen sicherlich eher als theoretische Denksätze verstanden wissen wollte denn als realpolitische Aussagen, haben diese in der Öffentlichkeit Missverständnisse hinsichtlich des aussenpolitischen Kurses unseres Landes und eine spürbare Unruhe erzeugt. Die gegenständliche Interpellation erweist sich deshalb zur Klärstellung des aussenpolitischen Standortes und der aussenpolitischen Zielsetzungen Liechtensteins, aber auch zur Wahrung des Mitspracherechtes des Landtags als dringlich und notwendig.

Takino: Reden über Liechtenstein Die Zukunft des Kleinstaates

Über die nächsten zwei Jahre soll sich eine Vortragsreihe ziehen, die vom Theater am Kirchplatz (TaK) im Takino veranstaltet wird. Die Vortragsreihe wird eröffnet durch das Referat von S. D. Erbprinz Hans Adam über «Die Zukunft des Kleinstaates» am kommenden Samstag, den 24. Januar 1987 um 20 Uhr.

Der Vortrag S. D. Erbprinz Hans Adam wird zweifellos auf grosses Interesse stossen, zumal er vor kurzem in Feldkirch ein Referat unter dem gleichen Titel hielt, das aufgrund seiner Äusserungen über die bilateralen Beziehungen zur Schweiz ein breites Echo auslöste.

BURO MARXER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 088/6 33 10